№. 629. Montag, den 18. Juni. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rg. 15 Sgr., auswärts 1 Rg. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.

Danziger Zeitung



Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Ober-Consistorialrath Dr. Nitzsch zu Berlin den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen;

dem bisherigen Regierungsrath bei der Regierung zu Potsdam, Friedrich Wilhelm v. Rohrscheidt, zum Geheimen Oberrechnungs- und vortragenden Rath bei der Ober-Rechnungskammer; so wie

den bisherigen Consul C. A. Staegemann zu Hamburg in Stelle des verstorbenen General-Consuls Oswald, zum General-Consul für die Stadt Hamburg und deren Gebiet, und für die hannoverschen und holsteinischen Gebietstheile an dem Ausfluß der Elbe zu ernennen; und

dem Brunnenarzt Dr. Falk zu Salzbrunn den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Baden-Baden, 16. Juni. Abends. Kaiser Napoleon besuchte heute Nachmittag 4 Uhr den Prinz-Regenten und die Frau Prinzessin von Preußen. Später versammelte sich eine große Menge vor dem Meßmerschen Hause und brachte dem Prinz-Regenten mit andauernder stürmischer Begeisterung Lebehochs, bis der Prinz-Regent dankend am Fenster erschien.

— 17. Juni. Mittags. Gestern Abend fand im großherzoglichen Schlosse ein glänzender Thee statt, wobei sämmtliche hier anwesende zehn Souveraine zugegen waren. Heute Morgen 7½ Uhr begab sich der König von Sachsen, um 11 Uhr der Kaiser Napoleon und der König von Baiern zur Messe; der Kaiser zu Fuße mit zahlreichem Gefolge.

— 17. Juni. Nachmittags. Der Kaiser Napoleon machte gestern früh 9 Uhr zu Fuße einen Gegenbesuch bei dem Prinz-Regenten; der Besuch am Nachmittag galt der Frau Prinzessin von Preußen. Bei gestriger Tafel führte der Kaiser Napoleon die Frau Großherzogin von Baden, der König von Baiern die Frau Prinzessin von Preußen. Heute um 12 Uhr findet ein gemeinsames Dejeuner im alten Schlosse statt, um 5 Uhr Tafel im neuen Schlosse. Der Kaiser Napoleon reist heute Abend mit einem Extrazuge ab.

— 17. Juni, Nachmittags. Heute Mittag ist der Großherzog von Hessen-Darmstadt eingetroffen und hat dem Dejeuner auf dem alten Schlosse beigewohnt. — Bei den Diners und den anderen Zusammenkünften hatte der Prinz-Regent überall den Vortritt vor den Königen. Heute von 3 bis 4 Uhr Nachmittags fand beim Könige von Baiern im englischen Hofe eine Conferenz statt, an welcher die vier Könige, der Großherzog von Darmstadt und der Herzog von Nassau Theil nahmen.

Marseille, 16. Juni. Hier eingetroffene Nachrichten aus Neapel vom 12. d. M. versichern, daß 2000 Garibaldianer unter Obrist Medici in Kalabrien, wo die Erhebung begonnen, gelandet wären. Es scheint, daß die erwartete Antwort aus Paris die Intervention in Neapel verweigern werde. Für morgen erwartet man in Neapel eine politische Demonstration.

Turin, 16. Juni. Aus Neapel wird unterm 13. d. M. berichtet, daß daselbst mehrere Truppen-Colonnen concentrirt worden seien, bereit nach bedrohten Punkten zu eilen. Carraciolo ist zum Polizei-Minister ernannt worden.

Nachrichten aus Palermo vom 10. d. melden, daß in Kurzem das Parlament zusammenberufen und die Absetzung der Bourbonen, so wie die Vereinigung mit Sardinien proclamirt werden solle.

Deutschland.

BC. Berlin, 16. Juni. Die Reise des Königs von Hannover nach Berlin blieb dem Grafen an der Leine Anfangs unbekannt. Der König zeigte seinem Hofe an, daß er nach Lehrte zur Jagd gehe. In Magdeburg ließ er der hiesigen Gesandtschaft telegraphiren, daß ein Kabinets-Courier mit wichtigen Depeschen im Anzuge sei, man möge ihm einen Wagen auf den Bahnhof schicken. Das geschah denn auch, indem die Gesandtschaft einen gewöhnlichen Wagen miethete. Wie wunderte sich aber der Gesandte, als der König, der die Preuß. Generalsuniform angethan, an Stelle des Couriers erschien.

* Es wird mit Bestimmtheit in Abrede gestellt, daß Rußland und Frankreich in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit eine Note an Preußen gerichtet hätten.

— Eine bemerkenswerthe Nachricht hat die „Fr. Post-Ztg." Aus Mitteldeutschland wird ihr geschrieben: „Sicherem Vernehmen nach hat bereits vor längerer Zeit der Herzog von Sachsen-Meiningen in einem Memoire an die deutschen Bundesfürsten seine Ueberzeugung dahin ausgesprochen, daß zur einheitlichen Leitung der deutschen auswärtigen Politik und zur Machtstellung unseres gemeinsamen Vaterlandes, Angesichts der drohenden Gefahren, die Einsetzung einer Executive (Centralgewalt) ein dringendes Bedürfniß wäre. Der Herzog soll bestimmte Vorschläge gemacht und den Antrag gestellt haben, daß Berathungen unter den deutschen Fürsten über diesen hochwichtigen Gegenstand beliebt werden möchten."

— Wie man der „Nat.-Ztg." aus Frankfurt a. M. mittheilt, hatten mehrere dortige Diplomaten die Absicht gehabt, nach Baden-Baden zu reisen, es war ihnen aber von ihren resp. Souverainen die bestimmte Weisung zugekommen, nicht dahin zu gehen. — In der gestern stattgehabten Bundestagssitzung war nichts Hervorragendes vorgekommen. Der Protest des Kasseler Stadtrathes gegen die neue Verfassung wurde an die Reklamationscommission verwiesen. Es fehlten die Gesandten von Preußen (Herr v. Usedom hat den Prinz-Regenten bis Heidelberg begleitet), Königreich Sachsen und Kurhessen. In der nächsten Sitzung wird die Vorlage der kurhessischen Verfassung zum Zweck der Garantie-Ertheilung erwartet.

* (About's neue Broschüre.) Die erwartete Broschüre About's: Napoléon III. et la Prusse ist gerade in derselben Zeit erschienen, in welcher der Kaiser nach Baden geht, um dem Regenten von Preußen Friedens- und Freundschaftsbetheuerungen zu machen. Ein Gleiches thut Herr About mit dem deutschen Volk. Er gesteht, daß die Franzosen von der lebhaftesten Sympathie für die Deutschen ergriffen sind, nachdem sie ihre Vortrefflichkeit in Wissenschaft und Kunst, ihre Arbeitsamkeit, Kraft und Sittlichkeit kennen gelernt haben. Alsdann beweist Herr About, wie wichtig es für Deutschland sein muß, diese Freundschaftsgefühle der großen Nation zu erwiedern, der großen Nation, welche zu handeln versteht und dies in der Krim, in den Donaufürstenthümern und in Italien gezeigt hat. Auch Deutschland, gegenwärtig in einer jämmerlichen Lage, wird, wie Italien, unwiderstehlich zur Einheit hingezogen. Der Glaube an diese Einheit hat sich noch neuerdings bei dem Schillerfest offenbart. „Also wohlan! — ruft Herr About. Deutschland werde einig! Frankreich hegt keinen heißeren und theureren (!) Wunsch; denn es liebt die germanische Nation mit uneigennütziger Freundschaft. . . . Frankreich, das einen Staat von sechsundzwanzig Millionen Italiener im Süden neben sich entstehen sieht, hat nichts zu fürchten, wenn an seiner Ostgrenze zweiunddreißig Millionen Deutsche eine große Nation bilden".

„Herrscher dieser großen Nation kann aber nur Preußen werden, welches die deutsche Nationalität, die religiöse Reform, den commerciellen Fortschritt und die constitutionelle Freiheit vertritt. Wenn Preußen die Rolle Piemonts übernehmen wollte, würden sich, mit Ausnahme der Junker und der kleinen Fürsten alle um dasselbe schaaren. Die Franzosen hoffen, daß die Einigung Deutschlands unter Preußen ohne Blutvergießen zu Stande kommen wird. Ein österreichisches Deutschland, das siebenzig Millionen Seelen unter einem Scepter vereinigte, bedrohte das europäische Gleichgewicht und beunruhigte die Mächte, ein preußisches Deutschland mit zweiunddreißig Millionen beunruhigt Niemanden. — Aber der Prinz-Regent verfalle in eine gefährliche Täuschung, wenn er glaube, die nationale Bewegung sei aus eigenen Kräften stark genug, um zum Ziele zu gelangen. Preußen müsse ihr entgegen gehen und Garantieen darbieten, welche die preußische Constitution heute noch nicht darbiete. Es habe nur die Wahl zwischen Recht von Gottes Gnaden und Volksrecht, und eine Entscheidung sei um so nothwendiger, als im Jahre 1849 die preußische Krone zwischen diesen beider Rechten gewählt, und zwar schlecht gewählt habe. Nicht allein habe man in Berlin die von dem Volke dargebotene Kaiserkrone ausgeschlagen, sondern man habe die Volkssache in Sachsen und Baden blutig unterdrückt."

Nachdem Herr About für nöthig erachtet, daß Preußens Verfassung wesentlich modificirt werden müßte, bevor Deutschland Preußen zu eigen werden solle und nachdem er die Versicherung abgegeben, daß Frankreich nicht geknechtet sei, sondern innere Freiheit im vollsten Maße genieße, beweist er die Grundlosigkeit des Geschreis von den natürlichen Grenzen und einer Annexion der Rheingrenze. Das Geschrei sei sehr unvorsichtig. „Wie wäre es, sagt Herr About, wenn man den sanftmüthigsten Menschen auf der Straße anhielte und zu ihm sagte: „„Mein Herr! Sie wollen mir eine Ohrfeige geben; Sie mögen immerhin Nein sagen, ich weiß, daß Sie mir eine Ohrfeige geben wollen. Beschwören Sie nicht das Gegentheil, ich würde Ihrem Schwure nicht glauben; Sie wollen mir eine Ohrfeige geben. Aber ich bin stärker als Sie; ich fürchte mich vor Ihnen nicht, ich würde Sie wie eine Fliege erdrücken, und ich will einmal sehen, ob Sie den Muth haben, mir eine Ohrfeige zu geben!"" Am Ende würde der sanftmüthigste Mensch das geben, was man von ihm verlangt, und die Ohrfeige fiele von selbst auf die Wange des Herausfordernden."

„Frankreich ist jedoch sanftmüthiger, als dieser sanftmüthigste und wird es nicht thun! — Am Schluß der Broschüre befindet sich eine sehr dunkle Stelle. Hr. About wünscht daselbst nämlich, daß die Büreaucratie in Preußen sich vollständig ändern müsse. Die von Niegolewski enthüllte Polizeiverschwörung habe den Beweis dazu geliefert. Die Broschüre spricht von einer Polizei-Provocation zu einem zweiten Orsini-Attentat gegen den Kaiser (!!?) und schließt mit Bezug hierauf mit folgendem Räthsel: „Man kann sagen, daß, wenn die Herren v. Puttkammer, v. Bärensprung und Post ohne böse Absicht, nur aus unverständigem Diensteifer einen zweiten Orsini hervorgerufen, sie Preußen eines sehr nützlichen Alliirten beraubt hätten, der jetzt noch sehr bereit

† Fliegende Reiseblätter

von R. G.

I.

Berlin.

(Fortsetzung.)

Diese zuletzt erwähnte Eigenthümlichkeit des kritiksüchtigen Berliner Witzes bedingt es keineswegs, daß etwas wirklich Gutes — und auch die genannten Erscheinungen sind dahin zu rechnen — nicht auf Anerkennung und Erfolg rechnen könnte. Im Gegentheil gibt es wohl kaum eine zweite Stadt, in der, wie in Berlin, jede neue industrielle, künstlerische oder wissenschaftliche Erscheinung auf so strenge Sichtung und Abwägung der Vorzüge oder Mängel rechnen könnte. Das Interesse ist häufig in erster Zeit ein lässiges, auch stehen die lärmenden Partei-Interessen für's erste in der Regel im Vordergrunde, aber in einem gewissen Zeitverlaufe stellt sich fast immer das Richtige in der Beurtheilung und Würdigung einer Sache heraus. Wenn ein gewisses kritisches Talent auch der ganzen Bevölkerung inne wohnt, eine Begabung, die nur leider allzu häufig durch Blasirtheit oder Nachlässigkeit nicht zum Ausdruck kommt, so kann man doch das Hauptverdienst den offiziellen kritischen Capacitäten beimessen, so schroff sie sich manchmal auch gegenüber stehen mögen, denn gerade durch die Mannigfaltigkeit der hervortretenden Ansichten wird das Richtige unzweifelhaft festgestellt.

Ich bin hier an ein Thema gerathen, welches eine ausführlichere Erörterung seiner Bedeutung nach erforderte, als ich ihm an dieser Stelle zu Theil werden lassen kann, an die Berliner Journalistik. Doch werden auch hier einige Bemerkungen am Orte sein. Den im Eingange dieses Artikels erwähnten Veränderungen, denen eine Stadt unterworfen ist, geht in der Regel die Journalistik, wenn sie nur irgendwie von Bedeutung ist, weit voraus. Diese Thatsache mag allein die außerordentliche Wichtigkeit, welche dem Zeitungswesen mit Recht beigelegt wird, rechtfertigen. Das gedruckte Wort ist nun einmal die erste Waffe in den letzten Jahrhunderten und es ist der Vorläufer für alle weiteren Kämpfe, Wandelungen und Veränderungen. Es ist sonach ganz logisch, daß so bedeutenden Veränderungen in einer Stadt auch starke Wandelungen in der Journalistik vorangegangen sind, daß diese aber mindestens gleichen Schritt mit jenen halten. Die Zeit, als in Berlin an politischen Zeitungen außer der Staatszeitung nur die Vossische (Berl. Zeitg.) und die Spenersche (Berl. Nachrichten 2c.) existirte, gehört unserm Gefühle nach schon in das Reich der Mythe und doch sind seitdem erst anderthalb Decennien verflossen.

Erst wenn ich nicht irre 1847 erschien die zuerst im Interesse der Seehandlung begründete „Berliner Zeitungshalle", welche mit kühnem Sprunge und richtiger Benutzung des Augenblicks sich 1848 plötzlich an die Spitze der revolutionairen deutschen Journalistik stellte. Zugleich aber erschienen schnell nacheinander an neuen Zeitungen: die „Neue Preußische", die „Constitutionelle", die „National-Zeitung", die „Reform" und zahlreiche andere kleinere Blätter. Viele von diesen Zeitungen sind bald wieder zu Grunde gegangen, nur das heutige Organ der Demokratie die „National-Zeitung" und die feudalistische „Kreuz-Zeitung" haben sich bis zur Gegenwart erhalten, die erstere, weil sie sogleich einen Standpunct einnahm, der sich für die Dauer festhalten ließ, die letztere, weil sie als das entschiedene Organ der Reaction einen starken Hinterhalt in der Partei hatte, welche das Unternehmen mit den reichsten pekuniären Mitteln stützen konnte. Zu diesen gesellte sich die „Urwähler-Zeitung" (jetzt „Volks-Zeitung") während unter dem Manteuffel'schen Regime die ministerielle Presse in eine offizielle (den „Staatsanzeiger") und eine offiziöse (die „Zeit") eingetheilt wurde. Dies Verhältniß wurde auch unter dem jetzigen Ministerium, welches die „Zeit" eingehen ließ und dafür die „Preußische Zeitung" begründete, beibehalten. Für die Börsen-Interessen erstanden vorher noch die „Bank- und Handels-Zeitung" und die „Börsen-Zeitung", an kleineren politischen Blättern bestehen noch der „Publicist" und der zugleich antijüdische und ultra-demokratische Held'sche „Charivari", während seit Kurzem auch ein kleiner populär gehaltener Ableger der „Kreuz-Zeitung" in dem „Preußischen Volksblatt" besteht, welches seine Angriffe hauptsächlich gegen den mächtig anwachsenden Einfluß des Berliner Judenthums richtet, und in seinem Tone alle Schranken des Herkömmlichen überschreitet. Da ich hier nur die täglich erscheinenden politischen Zeitungen erwähnen wollte, so sind die „Montags-Blätter", sowie die rein belletristischen oder technischen und wissenschaftlichen Journale gänzlich übergangen, und und man wird demungeachtet aus der angeführten Uebersicht erkennen, wie ungeheuer die Berliner Journalistik in den letzten Jahren gewachsen ist.

In neuester Zeit sind wiederum ein paar Zeitschriften dazu gekommen, wie der „Preuß. Landbote" u. A. und eine neue große politische Zeitung steht mit dem 1. Juli in Aussicht. Sie wird den Titel „Deutsche Zeitung" führen und nach den dafür gemachte Vorbereitungen verspricht man sich Gutes von diesem Unternehmen.

Von den größern Zeitungen behauptet noch immer die Vossische ihr altes Vorrecht der größten Abonnentenzahl, und zwar aus dem guten Grunde, weil sie erstens tief in den Anschauungen des leidlich aufgeklärten Spießbürgerthums wurzelt, und weil sie mit splendider Honorirung immer für ein reiches Material und gute Mitarbeiter sorgt. Nur in Betreff des kritischen Theils bleibt sie hinter anderen Blättern zurück und wird darin namentlich von der „National-Zeitung" weit überflügelt, welche in Betreff der literarischen und Kunst-Kritik an T. Ullrich, Gumprecht u. A. die gediegensten Kräfte besitzt.

ist, ihm Dienste zu erzeigen, vorausgesetzt nur, daß Preußen ein wenig die Hand dazu biete."

— Die Vorstände der hiesigen sehr zahlreichen Tischler-Innung haben einhellig den Beschluß gefaßt, beim Magistrat den Antrag zu stellen, die 6000 Thlr., welche von den Eintrittsgeldern für die Ausstellung der Industrie-Embleme bei Gelegenheit des Einzugs der Prinzessin Friedrich Wilhelm übrig geblieben sind, dem deutschen Nationalverein zu überweisen.

Baden-Baden, 15. Juni. Fürst von Hohenzollern, der seine Reise mit dem gewöhnlichen Zuge von Frankfurt nach Baden fortsetzte, ist gestern Nachmittag mehrere Stunden vor Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten hier eingetroffen. Der Herzog von Coburg-Gotha traf heute Vormittag 11¾ Uhr ein. Man versichert, daß auch der Herzog von Nassau sich habe ansagen lassen.

Nachmittags 3 Uhr trafen die Könige von Sachsen, Hannover und Württemberg mit zahlreichem Gefolge ein und wurden mit den gebührenden Ehrenbezeigungen empfangen. Die Könige von Sachsen und Hannover stiegen im Englischen Hofe ab; der König von Württemberg nahm Wohnung im Victoria-Hôtel. Im Laufe des Tages erfolgten die gegenseitigen Besuche der Souveräne und es fanden vorläufige Besprechungen der deutschen Fürsten statt, die eine erfreuliche Uebereinstimmung aller Fragen, welche Deutschlands Bezüge zum Auslande berühren, kund gaben. In hiesigen diplomatischen Kreisen sieht man den wesentlichen Zweck der Zusammenkuuft der deutschen Souveräne als bereits erreicht an.

Kaiser Napoleon traf Abends 7 Uhr ein. Der Kaiser war in Civilkleidung und wurde mit den üblichen Honneurs empfangen. Anwesende Franzosen riefen ihrem Souverän zum Willkommen ein „Vive l'empereur" entgegen. Der Kaiser ist in der Villa Stephanie abgestiegen.

Stettin, 16. Juni. Zu unserm heutigen Wollmarkte sind eine große Zahl Käufer angelangt. Der Markt war nur mäßig befahren (mit ca. 7000 Ctr.) da schon beträchtliche Partieen vorher an Ort und Stelle zu oft 2 Thlr. billigeren Preisen als die des heutigen Marktes aufgekauft waren. Preise stellten sich hier 87 bis 88 Thlr. im Durchschnitt, für feine leichte Wolle bis zu 90 Thlr., ungefähr 15 bis 20 Thlr. höher als im vorigen Jahre. Im Anfange war das Geschäft sehr lebhaft, am Schlusse waren die Käufer zurückhaltend und wollten vorherbezahlte Preise nicht mehr bewilligen. Um Mittag war der Markt fast schon geräumt.

Baden-Baden, 16. Juni Vorm. Gestern nach Ankunft dinirte der Kaiser Napoleon mit seiner Begleitung in der Villa Stephanie. Gegen halb neun Uhr saudte der Prinz-Regent, welcher auch den deutschen Souveränen zuerst seinen Besuch abgestattet hatte, den Rittmeister von Loën zum Kaiser, um sich ansagen zu lassen. Der Kaiser wollte den Prinz-Regenten zuerst besuchen. Der Prinz-Regent erschien indeß um ½9 Uhr in der Villa Stephanie und blieb bis ¼ auf 10 Uhr beim Kaiser.

Der Kaiser Napoleon wollte alsdann die Herzogin von Hamilton, Tochter der Großherzogin Stephanie, mit seinem Besuche überraschen, fand sie aber nicht zu Hause. Hierauf nahm der Kaiser den Thee beim Großherzog von Baden ein, wobei nur noch die auf dem Schlosse wohnenden Souveräne von Sachsen-Weimar und Coburg-Gotha gegenwärtig waren.

Heute findet ein großes Dejeuner sämmtlicher Souveräne auf dem alten Schlosse statt.

So eben, 11 Uhr, ist der Herzog von Nassau hier eingetroffen.

Baden-Baden, 16. Juni. Gutem Vernehmen zufolge wiederholte der Kaiser Napoleon bei der gestern Abend stattgehabten Unterredung mit dem Prinz-Regenten die friedlichen Versicherungen, wegen deren mündlichem Ausdruck der Kaiser die Zusammenkunft gewünscht hatte.

— (B.- u. H.-Z.) Den obigen telegraphischen Mittheilungen aus Baden-Baden können wir hinzufügen, daß die Berathungen der deutschen Fürsten sich bis zum Schluß der nächsten Woche, möglicherweise auch bis in die ersten Tage der folgenden ausdehnen dürften. Die Erwartung, wo nicht den Kaiser von Oesterreich, so doch einen der Erzherzöge in Baden-Baden zu sehen, wird in unterrichteten Kreisen vielfach ausgesprochen. Eine Einladung an den Kaiser von Oesterreich ist dem Vernehmen nach nicht ergangen, sondern nur die Mittheilung, daß deutsche Bundesfürsten eine Besprechung mit dem Prinzen Regenten gewünscht hätten und der Regent keinen Anstand genommen habe, diesem Wunsche stattzugeben.

Baden-Baden, 16. Juni, Nachmittags. Heute Morgen ließ der Kaiser Napoleon bei der Frau Prinzessin von Preußen wegen seines Besuches anfragen und wurde der Empfang auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt. Der Großherzog von Weimar und der Herzog von Coburg statteten dem Kaiser Vormittags 10 Uhr, der König von Württemberg gegen 11 Uhr, die Könige von Sachsen, Baiern und Hannover Nachmittags 1 Uhr ihren Besuch ab. Das Dejeuner auf dem alten Schlosse war auf den Wunsch des Kaisers wegen der stattgefundenen Besuche abbestellt worden. Nach 3 Uhr Nachmittags erwiederte der Kaiser die Besuche bei den verschiedenen Souveränen und traf den König von Hannover nicht zu Hause. Bei den gegenseitigen Besuchen waren sämmtliche Souveräne in Civilkleidung, damit die Zusammenkunft den persönlichen Charakter bewahre. Um 5 Uhr findet großes Diner auf dem Schlosse des Großherzogs von Baden statt, zu welchem sämmtliche Souveräne geladen sind. — In den hiesigen diplomatischen Kreisen wird die Nachricht der französischen Blätter, daß die Kaiserin-Mutter von Rußland in Lyon die Zusammenkunft des Kaisers Napoleon und des Prinz-Regenten vermittelt habe, als falsch bezeichnet.

Eisenach, 14. Juni. Man schreibt der „Magd. Ztg." von hier: Eine gestern Abend von dem Advokaten und Vorsitzenden des Gemeinderathes, Hering, in Sachen des Nationalvereins abgehaltene Bürgerversammlung war bald von dem besten Erfolge begleitet, indem alle Anwesenden ihren Beitritt zu demselben erklärten. — Den 30. d. M. wird auch in einer hier anberaumten Ausschußsitzung über die Einberufung einer Generalversammlung nach Coburg im Monat September Beschluß gefaßt werden. In dem Lande des neuen deutschen Grafen v. Borries zählt der Verein die opferwilligsten Mitglieder und ein Herr in der Hauptstadt (nicht Herr v. Bennigsen) hat dieses u. A. durch Zeichnung eines Jahresbeitrags von 1500 Thlrn. bezeichnet.

Bielefeld, 15. Juni. (W. Z.) Zu dem am 17. und 18. d. M. zu Mülheim stattfindenden rheinisch-westfälischen Turnfest hat die hiesige Turngemeinde drei, und zu dem deutschen Turntage in Coburg, der bekanntlich auf dieselben Tage anberaumt ist, zwei Mitglieder des Vereins designirt. Die hiesige Turngemeinde läßt dem coburger Turntage eine Denkschrift zugehen, in welcher sie nach gründlicher Auseinandersetzung u. A. folgende Punkte zur Annahme empfiehlt: 1) die staatlichen Behörden zur Gründung von höheren Turnanstalten für die Heranbildung tüchtiger Lehrer und zur Anerkennung bewährter turnerischer Leistungen im Heere u. s. w. auf dem Wege der Petition zu veranlassen; 2) den Turngemeinden und einer etwaigen Bundes-Vertretung die Organisation des Turnplanes zu belassen und 3) die Benutzung der Turnkräfte bei Heranziehung und Ausbildung der Schuljugend, insbesondere bei der Volksschule in Stadt und Land; 4) die Einführung von Turner-Feuerwehren, des Wehrturnens, einschließlich regelrechter Fecht- und Schießübungen 2c.

Wien, 16. Juni. Nach der heutigen „Amtszeitung" hören mit Ende dieses Monats die Bausektionen der ungarischen Generalgouvernements und die in den Amtssitzen der bisherigen Statthalterei-Abtheilungen befindlichen Baudirektions-Abtheilungen auf. Der Baudienst wird unter der Ofener Statthalterei konzentrirt, wo eine provisorische Landesbau-Behörde aktivirt wird. —

Bei der Serienziehung der lombardo-venetianischen Anleihe de 1850 in Mailand ist die Serie 18 gezogen worden.

* Wien, 14. Juni. Die Nachricht, daß Oesterreich im Fall der Uebertragung der Garibaldischen Expedition auf das Festland interveniren würde, bestätigt sich nicht. Oesterreich wird sich vielmehr auch bei einer solchen Eventualität passiv verhalten und beschränkt sich auf Verstärkung seiner in den neapolitanischen Gewässern befindlichen Flottenabtheilung.

* Wien, 16. Juni. In Wien hat die Reise des Königs von Hannover nach Berlin und Baden-Baden großes Aufsehen gemacht. Die „Ostd. Post" giebt dieser Stimmung in einem besonderen Artikel Ausdruck. Am Schluß desselben heißt es:

„Was auch jene Zukammenkunft für Folgen haben werde, die eine Thatsache ist jetzt schon unwiderleglich, daß sie dazu beiträgt, Napoleon III. einen neuen Nimbus zu verschaffen und das Selbstgefühl der Franzosen auf Kosten Deutschlands zu erheben. Ihr Kaiser spricht den Wunsch einer Begegnung mit Preußens Regenten aus u siehe da, nicht nur dieser kommt, was ganz in der Natur der Sache liegt, sondern auch andere deutsche Könige und Fürsten strömen herbei, was schwerlich in der Natur der Sache liegt. Der Neffe wird zwar nicht buchstäblich ein Parterre von Königen in Baden haben wie der Onkel in Erfurt: Dank dem unabhängigen Geiste des deutschen Volkes, sie sitzen noch alle in ihren eigenen Logen. Aber anwesend werden sie sein; wenn auch nicht alle, so doch viele, mehr als nothwendig und vielmehr, als mit deutschem Bewußtsein verträglich ist."

Stuttgart, 15. Juni. (K. Z.) Die Borries'sche Affaire hat zu einer eigenthümlichen Communication zwischen Hannover und hier Anlaß gegeben. Dem Minister Graf Borries war ein Drohbrief zugekommen, welcher ihn der nationalen „Vehme" verfallen erklärt und ihm zu Gemüthe führt, daß es auch noch Sand's unter den deutschen Studenten gebe. Der Brief war unterzeichnet: zwölf preußische Studenten, hatte aber das Postzeichen „Schönthal". Schönthal ist ein niederes protestantisches Seminar in Würtemberg. Der Poststempel führte zur Entdeckung des Urhebers, zweier Seminaristen, welche ihre Klosterschule als eine Terra incognita für Hannover betrachtet und ihren Brief unvorsichtig aufgegeben hatten. Herr v. Borries war gescheidt genug, für seine Gegner von der Ecclesia militans um Nachsicht zu bitten, als er hörte, daß es ungefährliche Buben waren. Die staatsgefährlichen Briefsteller haben während 48 Stunden Carcer Gelegenheit gehabt, ihr schwarzes Vorhaben weiter auszubrüten.

Hanau, 15. Juni. Unser Stadtrath und Gemeindeausschuß wird dem guten Beispiele der kasseler Gemeinde-Behörden nachfolgen und ebenfalls einen Protest gegen die Giltigkeit der neuen Verfassung einlegen.

Kassel, 15. Juni. Gestern Abend ist dem Drucker der „Morgenzeitung", Herrn Fr. Scheel, polizeilich eröffnet worden, daß ihm durch Verfügung kurfürstlichen Ministeriums des Innern vom 14. die Druckerei-Koncession entzogen und das Geschäft sofort zu schließen sei. Ein Grund für diese auffallende Maßregel ist, wie die „Hess. Morgen-Zeitung" sagt, nicht angeführt worden.

Gotha, 14. Juni. Der hiesige Special-Landtag nahm heute die Regierungs-Vorlage wegen Aufhebung der Wuchergesetze an.

England.

London, 15. Juni, 9½ Uhr Morgens. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses beantragte Lindsay eine schnellere Organisirung der Flotten-Reserven. Mehrere andere Redner befürworteten dieses, weil es zweckmäßiger als die Befestigung der Küsten sei. Lord C. Paget, Secretär der Admiralität, entgegnet: Die Gesammtzahl der Reservemannschaften, Küstenwache, Flottenbrigaden, königliche Küstenfreiwillige und Marinesoldaten in sich begreifend, belaufe sich auf 23,831 Mann! Wenn das Publikum nur ruhig warte, so werde es finden, daß der Zustand der Flotte ein befriedigender sei. Man werde keine Mühe sparen, um die Reserven so rasch wie möglich zu completiren. Der Antrag wurde schließlich angenommen.

London, 15. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiederte Lord Russell auf eine desfallsige Anfrage Griffith's: man erwartet, daß Frankreich eine Note an die Mächte richten werde, in welcher es die Anerkennung der Annexion Savoyens und Nizzas fordern wolle; diese Note sei aber noch nicht eingetroffen.

— Die „Times" wünscht in ihrem heutigen Leitartikel, daß die Diplomatie sich nicht in Garibaldi's Unternehmung einmischen möge. Jetzt sei noch nicht die Zeit dazu, Garibaldi müsse erst sein Werk in Neapel vollenden. Sicilien allein mit Sardinien zu verbinden, wäre gefährlich, da Sardinien es weder beherrschen, noch beschützen könnte. Als unabhängiger Staat könne Sicilien nicht existiren, es würde als solcher sehr bald das Opfer einer gewissen Großmacht sein.

Frankreich.

Paris, 15. Juni. Die große Nachricht des Tages ist die Niederlage der Bestrebungen des Commandeurs Martino. Derselbe hat vom Kaiser eine abschlägige Antwort bekommen und sich gestern wieder nach Marseille begeben, um von dort nach Neapel zu eilen. Napoleon III. soll sich übrigens sehr freundlich mit dem Ueberbringer des autographen Briefes des Königs von Neapel unterhalten haben. — Die Broschüre von E. About, welche unter dem Titel: „Napoléon III. et la Pruss", heute ausgegeben werden sollte, mußte in der letzten Stunde den Titel ändern und heißt nun: „La Prusse en 1860."

— König Victor Emanuel hat dem kaiserlichen Prinzen acht kleine Pferde sardinischer Race zum Geschenk gemacht

Paris, 14. Juni. Heute um zwei Uhr hielt der Kaiser die große Annexions-Revue auf dem Marsfelde ab. Derselbe begab sich um 1½ Uhr von den Tuilerien durch die Champs-Elysées nach der Brücke von Jena. — Heute ist der Jahrestag der Schlacht von Marengo und Friedland, und morgen überschreitet der Kaiser den Rhein, wenn auch, zum wenigsten dem Anscheine nach, in den friedfertigsten Absichten. Auf dem Marsfelde harrten des Kaisers ungefähr 70 bis 80,000 Mann Soldaten; darunter ungefähr 15,000 National-Gardisten, 25,000 Mann Garde, 30 bis 35,000 Mann Infanterie und der Rest Artillerie, Cavallerie und sonstige Waffengattungen. Auf der rechten Seite stand die Infanterie und die National-Garde, der heute zum ersten Male vor Louis Napoleon als Kaiser zu erscheinen vergönnt war, dann die kaiserliche Garde und zuletzt die Infanterie. Schlag zwei Uhr langte der Kaiser auf dem Marsfelde an. Am Eingange desselben wartete er einige Augenblicke auf die Kaiserin, die, von den Guiden geleitet, dem kaiserlichen Zuge in einem offenen Vierspänner folgte. Der Kaiser war von einem glänzenden Stabe umgeben. Prinz Napoleon fehlte, aber der Prinz Murat war da und die Marschälle Pelissier, Niel und Canrobert, so wie eine Masse Generale und andere Offiziere, und auch ein preußischer Garde-Lieutenant und ein russischer Garde-Capitän. Der Kaiser ritt hierauf gemessenen Schrittes an den ihm zujauchzenden Soldaten vorbei, die fast alle die italienische Medaille trugen. Die Nationalgarde legte auch großen Enthusiasmus an den Tag, und sie wechselte, nach dem Berichterstatter des „Courrier de Paris", mit den Rufen: „Es lebe der Kaiser! Es lebe Italien!" ab. Hierauf begann der Vorbeimarsch der Truppen. Gegen 4 Uhr war die denkwürdige Revue zu Ende. Aber noch um 5 Uhr waren alle Straßen mit den in ihre Kasernen zurückkehrenden Regimentern bedeckt.

— Die Illuminationen gestern sind nicht sehr glänzend ausgefallen: man hat außer den Café's und öffentlichen Gebäuden nur wenige Häuser illuminirt gesehen.

— Der „Phare de Nantes" will erfahren haben, daß auch bei Nantes ein stehendes Lager errichtet werden soll.

— Das „Pays" enthält folgende ihm mitgetheilte Privat-De-

Was die Berliner Kunstverhältnisse, namentlich die des Theaters betrifft, so würde ich für den Zweck dieser Reisebriefe mit einer vollständigen Besprechung derselben zu viel Raum in Anspruch nehmen müssen. Vielleicht komme ich gelegentlich ausführlicher darauf zurück. Hier sei nur eines neuen Unternehmens erwähnt, welches in jüngster Zeit wegen der eigenthümlichen Umstände vielfach besprochen worden ist, ich meine das neue Victoria-Theater in der Münzstraße. Wohl niemals ist in Berlin ein Bau unter so mysteriösen Verhältnissen zu Stande gebracht worden wie dieser. Ein großes Theater ist in diesem volkreichen und keineswegs armen Stadtviertel seit der aus unbegreiflichen Ursachen höhererseits angeordneten und ausgeführten Demolirung des in jeder Hinsicht musterhaften Königsstädtischen Theaters ein dringendes Bedürfniß gewesen, denn das zu kleine und allzuweit abgelegene Theater in der Blumenstraße konnte das Verlorene nicht ersetzen. Als eigentlicher Unternehmer des Victoria-Theaters figurirte während des Baues stets Herr Rudolf Cerf, ein Sohn des längst verstorbenen originellen Königsstädtischen Theator-Directors, aber ein Individuum ohne jede Spur von Befähigung für solche Stellung. Selbst die gesellschaftliche Bildung des Herrn Rudolf Cerf war der Art, daß ein Verkehr gebildeter Leute mit demselben immer auf bedenkliche Schwierigkeiten stieß. Wie es dennoch diesem Manne ohne jedes Capital gelingen konnte, einen so colossalen Bau zu unternehmen, das ist in Berlin ein öffentliches Geheimniß und jedenfalls keine sehr erfreuliche Episode in der Geschichte Berlins. Nachdem, um allen weiteren Widerwärtigkeiten, Stockungen des Baues 2c. vorzubeugen, der Prinz-Regent den Brand-Director Skabell zum Verwalter mit dictatorischer Vollmacht eingesetzt hatte, konnte man hoffen, daß die Sache eine günstige Wendung nehmen würde. Leider weiß man aber heute noch nicht, wer der Herr in diesen Mauern ist. Skabell ist ein braver, gewissenhafter, ehrenwerther Mann, der aber einerseits mit so viel hemmenden Rücksichten, andrerseits mit so nichtsnutzigen Intriguen zu kämpfen hat, daß es ihm täglich mehr verleidet wird, länger in dieser Stellung zu verbleiben, was im allgemeinen Interesse, so lange nämlich keine geeignetere Person dafür gefunden wird, dringend zu wünschen wäre. Das Theater ist mit seinen Nebenlokalitäten jedenfalls eines der schönsten Etablissements in Deutschland, wiewohl sich Jedermann sagen muß, daß für den Zweck mit weniger jedenfalls mehr gethan worden wäre. Das enorme Glück, welches die italienische Operngesellschaft in dem neu eröffneten Theater machte, war auch für das Unternehmen ein wunderbar günstiger Glücksfall, ohne welchen das Theater wohl schon nach den ersten vier Wochen geschlossen worden wäre. Zum Herbst wird die italienische Oper wieder erwartet.

Andere großartige Bauten in Berlin stehen für die nächste Zukunft bevor: Die neue Börse und das neue Rathhaus. Beide öffentlichen großen Bauunternehmen werden für den architektonischen Eindruck Berlins von großer Wichtigkeit sein. Da ich ein entschiedener Feind großen Geldverkehrs bin, habe ich auch für die neue Börse weit weniger Interesse, als für das neue Rathhaus. Dasselbe kommt bekanntlich an Stelle des alten zu stehn, aber mit Zuschlag eines gewaltigen Terrains, eines ganzen Häuser-Quadrats, welches von der Königs-, Spandauer-, Jüdenstraße und Nagelgasse begrenzt wird. Der Abbruch der Häuser ist bereits weit vorgeschritten, und es wird einen seltsamen Anblick gewähren, in dem dichtbevölkerten Königstädter Viertel da eine leere Stelle zu finden, wo ehedem (das noch stehende alte Rathhaus abgerechnet!) zweiundzwanzig Häuser standen. Aber Berlin bedarf des neuen Hauses so sehr, wie des guten Raths, denn mit den guten Rathschlägen, welche wir dieser Tage in Baden-Baden erhalten sollen, hat sich der Berliner Magistrat nicht den Kopf zu beschweren. Zunächst wird in Betreff dieser hochwichtigen Zusammenkunft die höchste Aufgabe den politischen Federn der jedenfalls mehr fantasiereichen als „wohlunterrichteten" Zeitungscorrespondenten gewisser Blätter zu Theil werden, und die „verschiedenen Versionen" über die Resultate dieser badischen Conferenz können, wenn man es nur einigermaßen geschickt anfaßt, noch für lange Zeit eine stehende Rubrik im politischen Theil der Tagesblätter abgeben.

Es fällt mir hierbei ein, daß ich Mancherlei aus Berlin berichtet habe, ohne mich über die herrschende Stimmung in Betreff der Politik zu äußern. Wäre ich mehr ein Journalist von Profession, als ich es bin, was für herrliche Schilderungen könnte ich da an dieser Stelle über die politische Stimmung der Hauptstadt einflechten! Ich gestehe aber offen, daß ich mich darum wenig gekümmert habe, weil ich aus Erfahrung weiß, wie trügerisch solche politische Stimmungen sind und was für ein schwaches schwankendes Rohr die öffentliche Meinung ist. Ueber den sicilianischen Kampf, über Garibaldi, diesen wahrhaft antiken Heros, diese Lichterscheinung in einer unter dem Joche des allseitigen Egoismus erdrückten Zeitepoche, habe ich in Berlin nichts anderes vernommen, als schon an anderen Orten. Herr v. Buddenbrock ist mit seinem „Räuberhauptmann" ebenso in der Minorität, wie es Alexander Dumas mit seinen schamlos erlogenen Memoiren ist, welche in der Räuber-Anschauung dem naiven preußischen Kammer-Reactionair nichts nachgeben.

In einer Zeit, in welcher Berlin nichts ist, als ein verlassener Bienenkorb, ohne Bienen und Honig, glaube ich genug aus der Residenz berichtet zu haben, und ich verspreche, daß meine nachfolgenden Reiseblätter weniger von des Gedankens Blässe angekränkelt sein werden.

pesche: „Trebinje, 7. Juni. Während man unsererseits jede Offensiv-Bewegung vermied, überschritten die Bewohner von Brobiniak und Scoks (montenegrinische Dorfschaften) die Grenze in der Nacht vom Montag und griffen das obere Colachine an. Sie verbrannten zwölf Häuser. Es entspann sich ein Kampf, gegen vierzig der Angreifenden und zwei Häuptlinge blieben, und eben so viele gingen in dem Flusse Tore zu Grunde. Wie man sagt, haben sie auf dem anderen Ufer Posto gefaßt und wollen wiederkommen".

Paris, 15. Juni. (H. N.) Der neapolitanische außerordentliche Gesandte, San Martino, ist mit seiner Mission hier gescheitert. Er wird in Folge dessen gar nicht nach London gehen. — Die heutige „Patrie" bestätigt die Nachricht von der Aufbringung von Schiffen der neuesten Expedition für Garibaldi durch neapolitanische Kriegsschiffe.

Italien.

Turin, 11. Juni. Der König und Mamiani wohnten der gestrigen Theater-Vorstellung Rossi's zu Gunsten der sicilianischen Insurrection bei. — Castiglia soll von Garibaldi mit einer wichtigen Mission nach Malta geschickt worden sein.

* Turin, 14. Juni. Kaiser Napoleon soll mit Cavour's Verhalten sehr zufrieden sein. Nicht so gut steht Graf Cavour mit König Victor Emanuel. — Der Finanzminister hat der Deputirten-Kammer einen Gesetz-Entwurf wegen einer Anleihe von 150 Mill. Frcs. vorgelegt.

Genua, 15. Juni. Nachrichten aus Neapel vom 12. d. melden, daß das Gouvernement militärische Kundgebungen im constitutionellen Sinne organisire. Aus Messina wird unterm 10. d. berichtet, daß ein geheimes Comité Bülletins drucke und mit Garibaldi in Verbindung stehe. Es fanden Desertionen von Offizieren statt. Die Insurrection in Calabrien wird dementirt. Catania ist geräumt worden.

Genua, 15. Juni. Nach aus Neapel hier eingetroffenen Nachrichten vom 12. d. wird die Stille daselbst durch die Strenge der Polizei vermehrt.

Aus Messina vom 11. d. wird gemeldet, daß Vorbereitungen zum Empfange der Truppen getroffen werden. Es herrschte daselbst eine Todtenstille.

* Aus Florenz sind am 9. Juni mehrere Hundert Freiwillige nach Pisa gegangen, um sich von dort einer größeren Expedition nach Palermo anzuschließen. Die Stadt Florenz hat der nationalen Gesellschaft 1428 Enfield-Büchsen zum Geschenk gemacht.

* In Palermo ist eine Gießerei für Broncemörser errichtet. Im Innern Siciliens werden Pulver-Fabriken in Thätigkeit gesetzt. — Die Sicilianer sollen mit Einschluß der Kranken und Verwundeten 1500 Gefangene in Händen haben. 670 Bomben sollen im Ganzen auf Palermo geschleudert sein.

— Aus Neapel, 4. Juni, meldet die „Triester Zeitung": „Bis jetzt sind 1080 Verwundete eingetroffen. Der Abt des Convents von Montevergine, der vier Mönche der Regierung denuncirt hatte, wurde Sonnabends, als er aus dem Kloster trat, meuchlings erschossen."

— Nach den Abruzzen und Calabrien gehen von Neapel fortwährend Verstärkungen ab; auch das Observations-Corps unter Pianelli an der römischen Grenze wurde verstärkt. In Reggio, an der Meerenge von Messina, wurde ein verschanztes Lager errichtet, und der Bischof von Reggio hat den Mönchen und Nonnen Befehl ertheilt, ihre Klöster den Truppen zu überlassen, da die Klostergebäude in Kasernen verwandelt werden sollten.

Dänemark.

Kopenhagen, 15. Juni. (H. N.) Dem Vernehmen nach ist der Conseilspräsident Hall zum Großkreuz des schwedischen Nordstern-Ordens ernannt worden und begibt sich derselbe auf specielle Einladung des Königs von Schweden nach dem Truppenlager bei Bonarp.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Aufgegeb. 3 Uhr 2 Min. Nachmittags.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags.

Baden-Baden, 18. Juni. Gutem Vernehmen zufolge wiederholte der Kaiser Napoleon in seinen Gesprächen mit den deutschen Souverainen die friedlichen Versicherungen, ohne die inneren politischen Fragen, ohne die deutsche oder italienische Frage zu berühren.

Danzig, den 18. Juni.

* Das auf einer Stettiner Werft erbaute Dampfkanonenboot „Salamander", das dieser Tage seine erste Probefahrt nach dem Haff befriedigend gemacht hat, wird, wie wir hören, demnächst nach Danzig kommen, um hier armirt zu werden. Die übrigen in Stettin erbauten Kanonenboote sollen später ebenfalls zu gleichem Zwecke hier eintreffen, sobald ihre gänzliche Vollendung bewerkstelligt ist. Von hier aus werden alsdann sämmtliche Fahrzeuge nach Stralsund beordert werden, um dort auf dem Dänholm aufgezogen zu werden.

* Sonnabend Nachmittag hatte im Weiß'schen Local vor dem Olivaer Thor der Verein junger Kaufleute ein Gartenfest veranstaltet, welches zur allgemeinen Zufriedenheit der Mitglieder, ihrer Familien und Gäste verlief. Der Garten und die Säle waren festlich decorirt. Concert, Gesang, Feuerwerk und später Tanz boten die verschiedensten Genüsse. Der Erfolg dieses ersten Gartenfestes macht es wünschenswerth, daß ein zweites recht bald nachfolgen möge.

* Die von der hiesigen freireligiösen Gemeinde veranstaltete Fahrt nach Heubude fand gestern beim günstigsten Wetter statt. Kurz nach 8 Uhr brachte der neuerbaute Dampfer „Falke", der ein großes Schleppboot nach sich zog, die die Zahl 400 weit übersteigenden Theilnehmer an den Bestimmungsort. Nach einem Choral, den die Kapelle des See-bataillons vortrug und dem einige Lieder ernsteren Inhalts, gesungen von der Elite des Sängerbundes, folgten, begab sich die Gesellschaft nach einer lichten Stelle des Waldes, wo eine Kanzel aufgeschlagen und Sitzplätze etablirt waren. Nach der religiösen Feier kehrten die Anwesenden ins Etablissement und von dort gegen 1 Uhr Mittags nach Hause zurück.

* Der bisherige Chef des Generalstabes des 1. Armeecorps, Oberst-Lieutenant v. Alvensleben, ist zum Chef der Abtheilung für die Armee-Angelegenheiten im Kriegsministerium ernannt worden.

* Herrn Lieutenant Jachmann, der in Folge des mit dem General v. Plehwe stattgehabten Duells zu 18 Monat Festung verurtheilt war, sind von Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten 8 Monat der Strafzeit erlassen worden.

* In der Nacht von vorgestern zu gestern ist in der Radaune am Eimermacherhofe die Leiche des am 4. Dezember auf dem Eise verunglückten Sohnes des Tischlermeisters B. durch einen Schutzmann aufgefunden, an der Kleidung erkannt und den Eltern übergeben worden.

* Vorgestern stürzte ein Knecht des Gutsbesitzers Arnold in Osterwieck vom Pferde und blieb unglücklicherweise mit dem einen Fuße im Steigbügel hängen; das scheu gewordene Pferd schleifte ihn eine weite Strecke über das Feld, so daß er seinen Geist bereits aufgegeben hatte, als es gelang, das Pferd zum Stehen zu bringen.

* Gestern früh 7 Uhr wurde im Stadtgraben, der Schwarzenmeer-Brücke gegenüber, eine bis jetzt unbekannte weibliche Leiche, welche etwa 12 Stunden im Wasser gelegen haben mochte, aufgefunden und in das Stadtlazareth geschafft.

* Am 16. d., Abends 6 Uhr, fiel der 6 Jahr alte Sohn der Wittwe Stenzel in der Nähe des Stadtlazareths vom Holze herab in den Stadtgraben und wäre unfehlbar ertrunken, wenn nicht der Tischlergeselle Langfeld zu seiner Rettung herbeigeeilt wäre.

* Thorn, 16. Juni. In der letzten Versammlung der Vertreter des Kreises Allenstein wurden in Betreff der projectirten Eisenbahn Thorn-Königsberg folgende Beschlüsse gefaßt: 1) den Grund und Boden zur Bahn, sowie zu den Bahnhöfen innerhalb des Kreises unentgeltlich herzugeben; 2) zu den Vorarbeiten für den projectirten Bau, als Nivellements ꝛc. einen Kostenvorschuß bis zur Höhe von 1000 Thlr. aus der Kreis-Communal-Kasse dem Thorner Comité zu überweisen. Als Vertrauensmann und Bevollmächtigter des Kreises für die in Rede stehende Angelegenheit wurde gewählt Herr Rittergutsbesitzer Baldow-Preylowo und zu dessen Stellvertreter Herr Gutsbesitzer Belian-Trantzig. Die Gewählten haben die Wahl angenommen. Auch ist von der Kreis-Vertretung einstimmig beschlossen worden, von den zu den Vorarbeiten bewilligten Eintausend Thalern nach dem Wunsche des hiesigen Comité's demselben sofort 100 Thlr. zur Disposition zu stellen.

✻ Löbau, 12. Juni. Seit einigen Tagen hat unser Städtchen durch zahlreiche Wollanfuhren den lebhaften und schnell verschwindenden Charakter einer kleinen Handelsstadt angenommen. Gegen 1000 Centner Wolle sind in den letzten Tagen dem Kaufmann J. Goldstaudt zugeführt worden. Es ist dies zum größten Theile schon vorher contrahirte Dominialwolle, welche nach Berlin geht. Die Wäsche ist ziemlich befriedigend mit einigen, durch das im Anfange dieses Monats herrschende kalte regnigte Wetter herbeigeführten Ausnahmen. — Die vorletzte Nummer des Kreisblatts brachte auch die Ausschreibung des zu den Vorarbeiten des Thorn-Königsberger Eisenbahn-Projekts von den Kreisständen bewilligten Beitrages von 1000 Thlr., der, nachdem der Beschluß der Kreisstände von der Königl. Regierung unterm 8. Mai c. bestätigt worden ist, nach demselben Maßstabe auf die Kreis-Eingesessenen repartirt worden ist, wie die Kreis-Chausseebeiträge, nämlich zur Hälfte nach der Klassensteuer und zur Hälfte nach dem Hufenstande. Die Ortsbehörden haben die Beiträge bis zum 25. Juni c. an die Kreis-Communal-Kasse abzuschicken. — Wie ich bereits früher mitgetheilt, hatte sich hier eine jüdische Lehrerin niedergelassen und war bei der Königl. Regierung um unbeschränkte Concession eingekommen. Da derselben eine solche nicht bewilligt worden war, hatte der hiesige Magistrat im Interesse der Lehrerin an den Herrn Oberpräsidenten das Gesuch gerichtet, derselben die Concession zur Ertheilung des Unterrichts an Kinder aller Confessionen ertheilen zu wollen. Das Gesuch ist nicht ertheilt; die Petenten sind vielmehr abschläglich beschieden worden. — Dagegen haben die seit einigen Jahren sich hinziehenden Verhandlungen über die Auflösung unserer Simultanschule in Confessionsschulen ihr Ende erreicht. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent, bei welchem ein Theil der Stadtverordneten um Beibehaltung des alten Schulverbandes eingekommen war, hat die Beschlüsse der Königl. Regierung und des Ministeriums, wonach die Trennung vorgenommen werden sollte, bestätigt.

⊙ Soldau, 16. Juni. Nach mehrtägiger drückender Schwüle zogen vorgestern schwarze Gewitterwolken am Horizont auf, so daß wir außer einem heftigen Gewitter auch Hagel besorgten. Auf den hiesigen Feldern ist glücklicherweise kein Schaden entstanden, dagegen hat sich das Unwetter hauptsächlich nach Neidenburg hingezogen, wo die mit Hagel schwangern Wolken sich entluden und an vielen Feldern arge Verheerungen angerichtet haben. Ebenso hat der das Gewitter begleitende Sturmwind an den Häusern und namentlich den Fenstern in Neidenburg und Umgegend große Zerstörungen herbeigeführt. Der Sturm war so heftig, daß die stärksten Bäume zerknickt und entwurzelt wurden. Das ganze Unwetter dauerte nicht viel über eine Stunde.

-A- Gumbinnen, 16. Juni. Der Verkehr auf der Königsberg-Eydtkuhner Eisenbahn ist, so weit dies von hier aus beurtheilt werden kann, ein recht lebhafter, indem die hier durchpassirenden Züge gewöhnlich sechs bis sieben Personen-Waggons vollständig besetzt haben. Auch Transporte von Getreide und Mastvieh nach Königsberg kommen häufig vor. Daß hin und wieder Aufenthalte beim Transporte, so neulich bei der Beförderung von 16 Stück Mastvieh und unlängst bei einem Personenzuge eintreten, darf bei der Neuheit des Betriebes nicht Wunder nehmen, zumal die Ursachen der Störung nicht den Beamten zur Last fallen, sondern in äußerlichen Umständen zu suchen sind. — Das Project, unsern Ort und die Eisenbahn mit dem von hier südöstlich gelegenen Theile Masurens über Goldapp durch eine Chaussee in Verbindung zu setzen, ist am Kreistagsbeschlusse vom 12. Juni, nach welchem die Kreisstände von Goldapp den Fortbau der Chaussee durch ihren Kreis abgelehnt haben, gescheitert. Da der Herr Minister die Bewilligung der Staatsprämie für die Strecke im hiesigen Kreise nur unter der Bedingung in Aussicht stellte, daß die Goldapper Stände den Weiterbau der Chaussee übernähmen, so wird natürlich auch in unserm Kreise der Bau dieser Chaussee, die nun schon seit länger als fünfzehn Jahren den Gegenstand wiederholter Verhandlungen bildet, aufgegeben werden müssen. — Die in vergangener Woche stattgefundenen Vieh-, Pferde- und Krammärkte sind für die Verkäufer sehr unbefriedigend ausgefallen, da die Zahl der Kauflustigen sehr geringe war und nur sehr wenig Geschäfte abgeschlossen wurden. Insbesondere scheint für die Krammärkte (Jahrmärkte) nach dem gegenwärtigen Standpunkte der gewerblichen Verhältnisse gar kein Bedürfniß mehr vorhanden zu sein, da die zu Markte gebrachten Waaren selbst in den kleinsten Städten und Kirchdörfern in gleicher Qualität und Quantität zu haben sind und nur die Gewohnheit die Bewohner des platten Landes zum Besuche dieser Märkte antreibt. — Die Witterung ist seit dem 8. d. M. wieder warm und den Getreidefeldern zuträglich. Von allen Seiten hört man günstige Nachrichten über das Gedeihen der Vegetation. Die Blüthe des Roggens ist eingetreten und auch dieser ist die trockne Witterung und der mäßige Wind bisher günstig. Am 26. und 27. d. M. findet am hiesigen Orte die Provinzial-Versammlung des Gustav-Adolph-Vereins statt, zu welcher eine bedeutende Anzahl von Geistlichen aus Nähe und Ferne, z. B. bis aus Ungarn her erwartet wird.

Bromberg, 18. Juni. Zu dem heute und morgen stattfindenden Pferdemarkte waren am Freitage schon etwa 65—70 Pferde edler Race aus weitester Umgegend angemeldet worden. Mehrere Transporte von Pferden sind am Sonnabend Nachmittage bereits bei uns eingetroffen.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 18. Juni.
Aufgegeben 3 Uhr — Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 50 Minuten.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen, besser loco	48⅛	48⅛	Preuß. Rentenbriefe	93	92⅞
Juni-Juli	48	47⅞	3½ % Wstpr. Pfandbr.	81¾	81¼
Juli-August	48¼	47¾	Ostpr. Pfandbriefe	82½	82
Spiritus, loco	18⅜	18⅓	Franzosen	135½	136½
Rüböl	11¾	11⅔	Norddeutsche Bank	81	—
Staatsschuldscheine	84	84⅜	Nationale	61¾	62
4½ % 56r. Anleihe	99¾	99⅝	Poln. Banknoten	89½	89½
Neuste 5 % Pr. Anl.	104½	104½	Petersburger Wechs.	—	98
			Wechselcours London	—	6. 17¼

Die heutige Fondsbörse erschien wieder matter.

Hamburg, den 16. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco sehr stille, ab Auswärts stille, ohne Kauflust. Roggen loco stille, ab Königsberg 76, 77, 78 vielseitig angetragen. Oel Juni 25½, Oktober 26½. Kaffee sehr fest; Umsatz 8000 Sack Rio-Santos. Zink 1000 Ctr. loco 13⅞.

London, 16. Juni. Börse flau. Silber 61¾.

Der gestrige Wechselcours auf Wien war 13 fl. 5 Xr., auf Hamburg 13 Mk. 5½ sh.

Consols 93¾. 1 % Spanier 38. Mexikaner 21. Sardinier —. 5 % Russen 108. 4½ % Russen 97.

London, 16. Juni. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 20,967,435, der Metallvorrath 16,194,569 £.

Liverpool, den 16. Juni. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, den 16. Juni. An der Börse hieß es, der Kaiser würde am Sonntage von Baden-Baden zurückkehren. Schluß-Course: 3 % Rente 68, 45. 4½ % Rente 97, 00. 3 % Spanier 47½. 1 % Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn Aktien 525. Oesterr. Credit-Aktien —. Credit mobilier-Aktien 667. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

Producten-Märkte.

Danzig, den 18. Juni. **Bahnpreise.**

Weizen rother 126/8—131/32 ℔ nach Qualit. von 84/85—89½/90 Sgr., bunter, dunkler und glasiger 125/26—131/33 ℔ nach Qualität von 85/87½—95/97½ Sgr.; hell feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 131/2—133/4 ℔ von 95/97½—100/102½ Sgr.

Roggen 53 Sgr. pr. 125 ℔.

Erbsen von 52½/55—57½ Sgr.

Gerste kleine 105/8—110/112 ℔ von 38/40—41/42 Sgr, große 110/14—116 ℔ von 42/45—49/50 Sgr.

Hafer von 30/1—32/3 Sgr

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: warm, abwechselnd Regen und Sonnenschein. Wind: NW.

Wenn die vorige Woche an unserem Weizenmarkte mit mangelnder Kauflust schloß, so zeigte sich dem entgegen an unserem heutigen Markte eine recht rege Kauflust für Weizen in den Mittelgattungen, während feine Qualität als zu theuer vernachlässigt blieb. Es sind an heutiger Börse überhaupt 600 Lasten verkauft, doch hat dieser immerhin große Umsatz keine Preissteigerung hervorgebracht, sondern es müssen die bezahlten Preise gleich dem Schlusse der vorigen Woche beurtheilt werden, was etwa fl. 15, in manchen Fällen auch fl. 20 pr. Last gegen den höchsten Standpunkt in jüngster Zeit niedriger ist.

Bezahlt wurde für 128/9 ℔ bunt mager fl. 525, 128 ℔ bunt fl. 540, 129 ℔, 130 ℔ bunt fl. 560, fl. 555, 129 ℔, 130 ℔ hellbunt fl. 575, 131/2 ℔ bunt fl. 585, fl. 590, 131/2 ℔ hellbunt fl. 600, fl. 603, 133 ℔ desgl. fl. 605, 134 ℔ glasig 610, 134 ℔ hübsch hochbunt fl. 615.

Roggen mit 52½ Sgr. bei geringer Qualität, 53 Sgr. in besserer pr. 125 ℔ gehandelt; auf Lieferung keine Geschäfte bekannt geworden.

Polnische Futtererbsen fl. 326, bessere fl. 336.

Spiritus ohne Zufuhr.

London, 15. Juni. (Begbie, Young und Begbies.) Von Weizen, Gerste und Hafer haben wir in dieser Woche aus fremden Häfen eine reichliche Zufuhr erhalten, von einheimischem Getreide ist wenig angebracht worden.

Der heute ausgestellte englische Weizen bestand aus am Montag nicht abgesetzten Partien, da sich aber nicht viel Frage zeigte, ward nur ein Theil davon zu den am genannten Tage gangbaren Preisen begeben. Fremder Weizen war ebenfalls weniger gefragt, in den gemachten nicht belangreichen Verkäufen wurden indessen volle Montagspreise realisirt. Fremdes Mehl ist selten und wird auf höhere Preise gehalten, als Käufer anlegen wollen; Norfolk ward zu 43s pr. Sack offerirt, über 42s wollten Käufer indessen nicht dafür bieten. — Gerste bei beschränktem Begehr ohne Werthveränderung. — Hafer still bei früheren Preisen. — Bohnen und Erbsen ganz so theuer als letztnotirt.

In noch nicht abgeladenem Weizen vom Asowschen Meer hat im Laufe dieser Woche ein beträchtlicher Umsatz zu steigenden Preisen stattgefunden, für Taganrog Ghirka ist 53s 6d a 54s 6d, und für Mariandpel und Berdiansk 55s a 55s 6d pr. 492 ℔, incl. Fracht und Assecuranz, bezahlt worden. An der Küste trifft wenig ein; angekommener Odessa Ghirka Weizen ist zu 51s und 52s 6d pr. 492 ℔, Galatz Weizen zu 53s pr. Qr. Imp., und Ibraila Mais zu 32s 6d pr. 480 ℔, incl. Fracht und Assecuranz, genommen worden; für eine Ladung egyptischen Weizen, April Abladung, ist 44s 3d pr. Qr. Imp. bezahlt worden.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 16. Juni. Wind: O.

Gesegelt:

C. Behrendt,	Germania,	Leith,	Getreide.
J. Swanson,	Dan. Glaister,	London,	—
E. Beale,	Waterford,	Weymouth,	—
J. Harder,	Elbe,	Leer,	—
H. Rose,	Hope,	Larne,	—
J. Voß,	Johanna Dorothea,	Kopenhagen,	—
J. Pit,	Janssen,	Zwolle,	Holz.

Angekommen:

J. Mathiesen,	Prindzeß Caroline, Amalie,	Hartlepool,	Cokes.
J. Thormählen,	Gute Hoffnung,	Bremen,	Thon.

Den 17. Juni. Wind: ONO.

M. J. Zessin,	Clara,	Hull,	Ballast.
B. Mulder,	Afira Agathe,	Brüssel,	—
G. Golder,	Pausy,	Middlesbro,	Cokes.
L. Nielsen,	Den förste Mai,	Kiel,	Ballast.
H. D. Vermeulen,	Urania (SD),	Stockholm,	Eisen.
H. Jager,	Margarethe Antina,	Antwerpen,	Schienen.
P. Marker,	Nexö,	Copenhagen	Ballast.
G. Knyppingd,	Baron Sloet tot Oldhuis,	Zwolle,	—
K. de Winter,	Gertruida Catharina,	Kopenhagen,	—
C. Parlitz,	Colberg (SD),	Stettin,	Stückgut.

Gesegelt:

G. Ziemcke,	Stolp (SD)	Stettin,	Getreide.
C. Grube,	Fädresminde,	England,	—
J. Black,	Jane Edwards,	Leith,	—
F. Saß,	Friedrich Wilhelm,	Stockton,	Holz.
L. Ehlers,	Vorwärts,	Aberdeen,	Knochen.
A. de Braams,	Kleinkinderen,	Hartlepool,	Holz.
A. C. Dinse,	Hurrah,	Leith,	—
J. W. Dannenberg,	Königin Elisabeth,	Plymouth,	—
E. Radloff,	Alwine,	Sunderland,	—
M. P. Kromann,	Zampa,	England,	Getreide.
J. Lyall,	Earl of Clarendon,	London,	—

Den 18. Juni. Wind: SO. später O.

Angekommen:

J. Wiebe,	Marianne,	London,	Ballast.
J. J. Krabbe,	Anna Jans,	Dysart,	Kohlen.
H. M. Petersen,	Elise,	Assens,	Ballast.
H. Schreuder,	Helene,	Delfzyl,	—
J. Thiese,	Carl Gustav,	Newcastle,	Kohlen.
A. Nordström,	Carl Eduard,	Clint,	Kalk.
C. Jörns,	Franz de Paul Amersin,	Rostock,	Ballast.

Gesegelt:

A. Foster,	Mary Emily,	London,	Getreide,
J. W. Redmann,	Olga Maria,	—	—

Kommandant Klatt, Kutterbrigg Hela.

Im Ankommen:
1 Schooner.

Thorn, den 16. Juni. Wasserstand: 2′ 8″

Stromauf:

Schmidt u. Rostin, F. Prowe, Danzig, Warschau, Eisenbahnwaggons.

Stromab:

H. Richert, Salewski, Bogpomoscz, Dirschau, 156 Klftr. Brennholz.
Chr. Dahmer, — — — 158 — —
Jankel Gunamon, Ela Don u. Szaia Oldak, Breczyck, Danzig, 1510 Balken w. Holz.

Danzig, 18. Juni. (Frachten). London 3s 9d, 3s 10d per Quarter Weizen; Ostküste Großbrittanien 3s 9d per do.; Firth of Forth 3s 6d per do.; Leith 19s per Load runde Sleepers; Aberdeen 18s per Load Balken; Rotterdam 24 fl. Holl. per Last Roggen.

Fonds-Börse.

Berlin, 16. Juni.

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz 141½ B., 141¼ G., do. do. 2 Mon. 140⅞ B., 140⅝ G. Hamburg kurz 150⅜ B., 150⅛ G., do. do. 2 Mon. 149⅞ B., 149⅝ G. London 3 Mon. 6 17¼ B. 6 17 G. Paris 2 Mon. 78 11/12 B., 78¾ G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 79¼ B., 78⅞ G. Petersburg 3 Woch. — B., 97⅛ G. Bremen 100 Thlr. G. 8 T. — B. 107¾ G.

Danzig, den 18. Juni. London 3 Mon. £ Sterl. 6. 16¾ Br. 6. 16¼ G. Hamburg 10 Wch. 149⅝ Br. 149½ bez. Staatsschuldscheine 84⅛ Br., 84 bez. Westpreuß. Pfandbriefe 3½ % 81½ Br., 81 bez. do. 4 % 90½ Br. Preuß. Rentenbriefe 92½ Br.

(Eingesandt.)

Ist heute nicht der Siegestag von Waterloo,
Der wieder auf nach fünfundvierzig Jahren taucht? —
O nein! es ist Low-water-Tag, wie man ihn so
Zu Neu-Germania's Baden-Baden eben braucht! —

Zur Bequemlichkeit meiner auswärtigen Geschäftsfreunde habe ich dem

Wagenfabrikanten Herrn R. Lemke in Elbing

eine **Niederlage meiner sämmtlichen Fabrikate** übergeben und wird derselbe alle Gegenstände zu meinen Fabrikpreisen verkaufen.

Königsberg, im Juni 1860.

W. Paschen,
Hofsattler Seiner Majestät des Königs und Regimentssattler des Königl. 3. Kürassier-Regts.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich eine vollständige Auswahl der verschiedensten **Sättel, Geschirre, Reitzeuge, Peitschen**, wie alle in dieses Fach schlagenden Artikel. Elbing, im Juni 1860,

[9003]

R Lemke.

Stadtverordnetenversammlung.

Dienstag, 19. Juni 1860, Nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung:

Ablösung von Reallasten; — Absetzung von 130 Thlr. Pflastergeld; — Anstellung eines Schuldieners für die Rechtstadt; — Bericht: 1) über die Meldungen zur Stadtverordneten-Botenstelle; 2) über Repartition des Wach-, Müll- und Laternengeldes; 3) über die Reparaturbau-Angelegenheit der Schule zu St. Barbara; 4) über bauliche Einrichtungen in der Gasanstalt; 5) über die Revision der Rechnung der Gasanstalt pro 1858/59; — Besoldungsplan der Gasanstalt pro 1860/61; — Bewilligung: 1) von 2 Thlr. 18 Sgr. für Wegeräumung; 2) von 20 Thlr. Umzugskosten; 3) von 46 Thlr. 5 Sgr. für Utensilien der 2. Klasse der katholischen Schule von Neufahrwasser; 4) von Begrenzungskosten; 5) von 50 Thlr. für Arbeiten zum Lagerbuch; 6) von 52 Thlr. 20 Sgr. für sächliche Polizeiausgaben; 7) von 169 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf. Deichbeitrag; 8) von 905 Thlr. 15 Sgr. 11 Pf. Beitrag zum Prov.-Chausseebaufond über den Etat; — Concessionsgesuche; — Erstattung: 1) von 1 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf. Grundzinsen; 2) von 6 Thlr. Einzugsgeld; — Gehaltserhöhung für den Kornmesser-Schreiber Jahn; — Genehmigung zur baulichen Veränderung eines vermietheten Lokals; — Niederschlagung von 13 Thlr. irrthümlich in Ansatz gebrachter Miethssteuer; — Notatenbeantwortung zur Leihamtskassen-Rechnung pro 1857; — Prämiirung von Schutz- und Feuerwehr-Leuten bei Auszeichnung im Dienst; — Remuneration eines Lehrers; — Rückäußerung des Magistrats die Anstellung des Forstsekretairs betreffend; — Schulkassenrechnung von Neufahrwasser zur Revision; — Vermiethung: 1) eines Platzes am Stein; 2) eines Obsttischplatzes auf der langen Brücke; 3) der Bleihofwohnung.

Danzig, den 15. Juni 1860. **Walter.**

Heute Nachmittags um 5½ Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 16. Juni 1860.

[9069] **Theodor Auhuth.**

Bekanntmachung.

Die Berechtigung zur Aufstellung von Zelten und Tischen Behufs Verkauf von Victualien ꝛc. am Johannisfeste im Jäschkenthale soll in einem

Donnerstag, den 21. Juni cr.,
Nachmittags 6 Uhr,

auf der Wiese im Jäschkenthale anstehenden Termine überlassen werden. Die Miethslustigen haben ihre Gewerbescheine mitzubringen. **Nach diesem Termine wird die Erlaubniß zur Aufstellung von Tischen ꝛc. an Niemanden ertheilt werden.**

Danzig, den 15. Juni 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr der in der diesjährigen Schützzeit ausgegrabenen Radaunen-Erde und zwar von der Kunst-Gebäuden vor dem Hohenthore bis zur Grenze des Kämmerei-Looses in Stadtgebiet, soll in 3 Abtheilungen an Mindestfordernde überlassen werden.

Unternehmungslustige fordern wir hierdurch auf, ihre Offerten in dem dazu im Bau-Bureau auf dem Rathhause anstehenden Termine

Freitag, den 22. d. Mts.,
Morgens 9 Uhr,

zu Protokoll zu geben.

Die speziellen Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht werden.

Danzig, den 18. Juni 1860.

Die Bau-Deputation.

Als definitiver Verwalter der Kaufmann Heinrich de Veer'schen Konkursmasse mache ich hiermit öffentlich bekannt, daß mit dem 19. d. Mts. der Ausverkauf des zur Masse gehörigen, vollständig assortirten Lagers von Papier, Schreib- u. Zeichnen-Materialien in dem Lokale große Krämergasse Nr. 10 beginnt. — Es bietet sich hier eine günstige Gelegenheit zum wohlfeilen Ankauf aller in das Geschäft einschlagenden Artikel.

Danzig, den 18. Juni 1860.

Der Justiz-Rath
Liebert.

An der hiesigen Provinzial-Irren-Heil- u. Pflege-Anstalt soll die Stelle des Oberkrankenwärters anderweitig besetzt werden. Dieselbe ist bei vollständig freier Station mit einem Gehalte von 120 Rℓ. jährlich verbunden. Kenntniß der polnischen Sprache ist erforderlich. Qualifizirte Bewerber haben ihre Gesuche persönlich bei der unterzeichneten Direktion bis spätestens den 31. Juli a. c. einzureichen.

Schwetz, den 15. Juni 1860.

Direktion der Provinzial-Irren-Heil- und Pflege-Anstalt u. des Land-Krankenhauses. [9059]

Auktion mit polnischem Kiehntheer.

Morgen Dienstag, den 19. Juni 1860, Vormittags um 10 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler **im Theerhofe** — dem Fischmarkt gegenüber — durch öffentliche Auktion an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen:

300 Tonnen besten polnischen Kiehn-Theer in kleinen Partbien.

Rottenburg. Mellien.

Fl. 250,000,

Haupt-Gewinn der Ziehung am 1. Juli 1860 der

Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21 mal **250,000**, 71 mal **200,000**, 103 mal **150,000**, 90 mal **40,000**, 105 mal **30,000**, 90 mal **20,000**, 105 mal **15,000**, 307 mal **5000**, 20 mal **4000**, 76mal **3000**, 54mal **2500**, 264 mal **2000**, 503mal **1500**, 773mal **1000** Gulden ꝛc. ꝛc.

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn von wenigstens fl. **125** erhalten, und erlasse ich solche zum Tagescours. **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne**, und sollte Niemand versäumen, von dem Plan Einsicht zu nehmen. Auf Verlangen sende ich denselben **gratis** zu, und ertheile gerne weitere Auskunft.

Franz Fabricius,
Staatseffektenhandlung in Frankfurt a. M.

[8689]

Echte Panama, so wie die jetzt so beliebten Florentiner Herrenhüte empfiehlt in großer Auswahl

F. Giesebrecht,
Jopengasse 47.

Hauptgewinn fl. 250,000. **Kaiserl. Königl.** **Hauptgewinn fl. 250,000.**

Oesterreichisches Anlehen

der Prioritäts-Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden.

☞ **Hauptgewinne:** ☜

fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000 u. s. f.

bis abwärts zu **fl. 125** Oesterr. Währung.

Nächste Ziehung am 2ten Juli.

Loose hierzu, mit Serie und Gewinn-Nummern versehen,

à Rℓ. Pr.-Crt. 3 pr Stück,
" " 16 " 6 "
" " 30 " 11 "
" " 60 " 24 "

sind gegen Einsendung des Betrages durch den Unterzeichneten zu beziehen; auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden.

Der Verloosungsplan und die Ziehungslisten werden gratis zugesandt, so wie auch gern weitere Auskunft ertheilt durch

August Kott,
Staats-Effektenhandlung in **Frankfurt a. M.**

[8986]

Der hiesige Winterhafen soll eine Wassertiefe von 15 Fuß unter dem gewöhnlichen Sommerwasserstande erhalten. Die dazu erforderlichen Vertiefungsarbeiten, welche auf etwa 30,840 Schachtruthen veranschlagt worden, sollen ohne Gewährsleistung für diesen Anschlag, im Wege der Submission verdungen werden und ist hiezu ein Termin auf

den 28. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Vorsteher-Amts der hiesigen Kaufmannschaft anberaumt. Die abzugebenden Offerten sind mit der Aufschrift:

„Submission für Uebernahme der Arbeiten zur Vertiefung des Winterhafens in Memel"

an das vorgenannte Vorsteher-Amt portofrei einzusenden, welches dieselben in Gegenwart der erschienenen Submittenten im obigen Termin eröffnen wird. — Der Situations- und Peilungsplan und die Submissionsbedingungen, wovon auch Copien und Abschriften gegen Erstattung der Kosten auf Verlangen verabfolgt werden, liegen in dem vorgenannten Bureau zur Einsicht vor.

Memel, den 12. Juni 1860.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1859 ist erschienen und legt folgende sehr günstige Ergebnisse dar:

Zahl der Versicherten, gestiegen von 21470 Pers. auf 22109 Pers.
Versicherungssumme, gestiegen von 34,608200 Rℓ. auf 35,884500 Rℓ.
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen . . . . . 1,679819 "
Ausgabe für 492 Sterbefälle 782000 "
Bankfonds, gestiegen von 9,269482 Rℓ. auf . . . 9,782349 "
Ueberschüsse zur Vertheilung unter die Versicherten . . 1,640292 "
Dividende im Jahre 1860 . 30 Prozent.

Bericht und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht durch

A. Schönbeck & Co. in Danzig.
Rendant **E. L. Sadewasser** in Berent.
F. W. A. Preuss in Dirschau.
Apotheker **Mulert** in Neustadt i. Westpr.
J. Regehr in Stargard i. Westpr. [9065]

Fliegenwasser, Wanz.-Pulv., Tinktur, giftfrei, z. Vertilg. dies. u. all. and. Ungez. z. hab. Laueng. 48, bei **Voigt & Co.** [9067]

Mein im Mittelpunkt der Stadt unweit dem Markte gelegenes Haus nebst vierstöckigem Speicher will ich umzugswegen aus freier Hand unter sehr annehmbaren Bedingungen verkaufen. Hierauf Reflektirende werden ersucht **franco** Mittheilung zu machen.

G. L. Lindenhein
in Graudenz.

[8951]

Schlaf- u. Bettdecken,
Reisedecken,
Plaids,
in verschiedenen Längen u. Breiten, empfiehlt
F. W. Puttkammer.

Etablissements-Anzeige.

Hundeg. Nr. 5. **Th. Wilda,** Hundeg. Nr. 5.
Zimmer- und Schilder-Maler,

empfiehlt sich einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum zur Ausführung **aller** in seinem Fache greifenden Arbeiten. Es wird sein Bestreben sein, sich durch geschmackvolle, reelle u. billigste Bedienung auszuzeichnen.

Geehrte Aufträge werden erbet. Hundeg. 5.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierselbst als Schneidermeister für Militair und Civil etablirt habe und bitte mich recht bald mit gütigen Aufträgen zu beehren. Da ich in Berlin und mehreren größeren Städten servirt habe, so bin ich im Stande, jede gütige Bestellung prompt und correct nach den neuesten Anforderungen auszuführen. [9030]

Hochachtungsvoll

Breitg. 101. **Julius Görke,** Breitg. 101.
Schneidermstr.

Ein gut abgerichteter Hühnerhund, echter Race, ist zu verkaufen Langgarten Nr. 62. [9064]

Ein militairfreier Wirthschaftsverwalter, der 8 Jahre in einer der renommirtesten Wirthschaften W.-Pr. fungirt hat, der **polnischen Sprache** mächtig ist, Kenntnisse vom **Brennerei**-Betriebe und der **Drainage** hat, sucht zum 1. August cr. ein Engagement. Gehalt 200 Rℓ. Gef. Adress. werden erbeten unter sub Litt. O. S. Neumark poste restante. [9066]

Die Preußisch-Littauische Zeitung

erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen, in einem Bogen groß Folio. Sie berichtet mit Benutzung des Teleoraphen die Tagesereignisse in möglichster Schnelligkeit u. Vollständigkeit und erörtert dieselben in Leitartikeln und Correspondenzen. Sie bringt die Marktberichte aus den bedeutenderen Städten der Provinz, Stettin's und Berlin's, enthält interessante Mittheilungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft, widmet besondere Aufmerksamkeit den Vorgängen und Zuständen in der Provinz und deren Hauptstadt Königsberg, und bietet in einem sorgfältig redigirten Feuilleton die mannigfachste Unterhaltung. Sie sucht auf dem Wege des besonnenen Fortschritts die Weiterbildung des verfassungsmäßigen Lebens im lieben Vaterlande zu fördern.

Das Abonnement beträgt pr. Post vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Sgr.

Gumbinnen, im Juni 1860.

Die Expedition der Preußisch-Littauischen Zeitung.

[9060]

Langenmarkt 31 ist eine

Oberwohnung

zu Michaelis rechter Ziehzeit zu verm.

Brodbänkengasse Nro. 42

ist eine neu dekorirte Oberwohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Boden, Keller ꝛc. zu vermiethen und sogleich oder Juli zu beziehen. [9057]

Eine Erzieherin, geprüfte Lehrerin, (kathol.), nicht musikalisch, jedoch des Französischen völlig mächtig und seit mehreren Jahren in ihrem Berufe thätig, wünscht sich zum 1. Oktober d. J. anderweitig zu placiren. Auch würde selbige eine Stelle als Gesellschafterin annehmen und gern die Führung eines nicht zu großen Hauswesens übernehmen. Nähere Auskunft Poggenpfuhl 16.

Tages-Anzeiger.

Montag den 18. Juni.

Gasthaus zu den drei Schweinsköpfen. Concert.
Kaffeehaus zu Schidlitz. Garten-Concert.
Bellevue am Bischofsberge. Quintett-Unterhaltung.
In der Sonne. Garten-Concert.
Kröcker's Kaffeehaus. Musikal. Unterhaltung.

Angekommene Fremde.

Am 17. u. 18. Juni.

Englisches Haus: Kaufl. Kuntze a. Halle, Evers u. Grohmann a. Leipzig, Forkel a. Coburg, Grombetta a. Limburg, Prof. v. Wittich a. Königsberg, Titular-Rath v. Römer u. Rittergutsb. v. Römer a. Wilna, Graf v. Tyschkiewitsch a. Borissoff, Frau v. Tucholka n. Töchter a. Nozyczyn, Rittergutsb. Schtschit a. Witebsk, Plehn a. Borkau, Lieut. Jachmann a. Königsberg, Rent. v. Prittwitz-Gaffron u. Postsekret. Schwark a. Berlin.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Eisenstädt a. Magdeburg, Speyer a. Berlin, Banheimer a. Stuttgart, Oek.-Commiss. Ernst a. Grylowa, Prof. Dr. Ceudius a. Frankfurt a. O., Dr. jur. Mühlmann u. Fabrik. Schmidt a. Berlin, Gutsb. Weniger a. Barningerode.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Küpke a. Pr.-Stargard, Kolpe a. Hanau, Heidenreich a. Leipzig, Nordmann a. Frankfurt a. M., Gehrhardt a. Stettin, Keßler a. Magdeburg, Rentmstr. Werner a. Neu-Gwabia, Gutsb. v. Miaskowski a. Ciborz, Rent. Huvart a. Berlin, Spedit. Heidenheim a. Graudenz, Auskultator Klemp a. Conitz, Rent. Beyse a. Berlin.

Hotel d'Oliva: Kaufl. Ostermeyer a. Königsberg, Schnorr a. Berlin, Gutsb. Goskoski a. Zeline, Rend. Schultz a. Elbing.

Hotel zum Preussischen Hofe: Kaufl. Fliederbaum a. Warschau, Grün a. Magdeburg, Heitmann a. Berlin, Goldmann a. Bamberg, Dr. phil. Krause a. Königsberg.

Hotel St. Petersburg: Rittergutsb. Mönch a. Zittten, Fabrikb. Schulze u. Schraler a. Berlin, Pfarrer Klein n. Frau u. Schwestern u. Stud. Gärtner a. Königsberg.

Walter's Hotel: Kaufl. Janzen a. Neuenburg, Frenzer a. Cöln, Rentel a. Königsberg, Ellermann a. Herfort, Rent. Krause n. Frau a. Berlin, Rittergutsb. Turkwein a. Freisth, Mach n. Frau a. Gr. Strellin, Gutsb. Rohrbeck a. Neuhöfen, Gutspächt. Mach n. Frau a. Wüssefen, Apoth. Schmidt a. Elbing, Buchhändl. Carow a. Putbus.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Juni.	Stunde	m Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
16	5	333,17	20,5	ONO. mäßig; Gewitterluft am westl. Horizont.
17	12	333,80	18,8	NO. mäßig; hell, schön. Wetter.
18	8	332,60	17,1	NO. still; wolkig.
	12	332,97	15,1	do. do.; bezogen, Regen. Gegen 11 Uhr etwas Gewitter.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.